

# KONZEPTION



## EVANGELISCHER KINDERGARTEN GNODSTADT

Kontakt:

Evangelischer Kindergarten Gnodstadt

Hauptstraße 36

97340 Marktbreit/Gnodstadt

Tel.: 09332 – 9646

E-Mail: [kita.gnodstadt@elkb.de](mailto:kita.gnodstadt@elkb.de)

# Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	4
<b>1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung .....</b>	<b>4</b>
<b>1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....</b>	<b>4</b>
1.2.1 Örtliche Umgebung, Haus, Öffnungszeiten, Verpflegung .....	4
1.2.2 Team .....	5
1.2.3 Kindergarten- / Schulkind Beiträge .....	7
<b>1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....</b>	<b>8</b>
<b>1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....</b>	<b>8</b>
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	9
<b>2.1 Unser Menschenbild .....</b>	<b>9</b>
<b>2.2 Unser Verständnis von Bildung.....</b>	<b>9</b>
<b>2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....</b>	<b>10</b>
<b>2.4 Inklusion .....</b>	<b>10</b>
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	10
<b>3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....</b>	<b>10</b>
3.1.1 Anmeldegespräch .....	10
3.1.2 Aufnahmegespräch .....	11
3.1.3 Eingewöhnung – 1. Kindergartentag.....	11
<b>3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied .....</b>	<b>12</b>
3.2.1 Schulkindbetreuung .....	13
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	14
<b>4.1 Differenzierte Lernumgebung.....</b>	<b>14</b>
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation: .....	14
4.1.2 Raumkonzeption und Materialvielfalt: .....	14
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur:.....	18
<b>4.2 Interaktionsqualität mit Kindern .....</b>	<b>19</b>
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder:.....	19
4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog: .....	20
<b>4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....</b>	<b>20</b>
4.3.1 Datenschutz.....	21
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche ..	21
<b>5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....</b>	<b>21</b>

<b>5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....</b>	<b>22</b>
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung .....	27
<b>6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....</b>	<b>27</b>
<b>6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorte.....</b>	<b>29</b>
<b>6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen .....</b>	<b>29</b>
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation .....	30
<b>7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>30</b>
<b>7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....</b>	<b>31</b>
8 Mitarbeiter der Konzeption.....	31
9 Anhang.....	31

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Träger der Einrichtung ist der Diakonieverein Gnodstadt e.V.

zurzeit besteht der Verein aus folgenden Mitgliedern:

<b>1. Vorsitzender:</b>	<b>Jürgen Schmidt</b>
<b>2. Vorsitzende:</b>	<b>Melanie Caesar</b>
<b>Kassiererin:</b>	<b>Maike Hering</b>
<b>Schriftführer:</b>	<b>Christian Speckner</b>

Der Diakonievorstand wird alle drei Jahre von den Mitgliedern des Diakonievereins gewählt. Alle Eltern, deren Kind/er den Kindergarten Gnodstadt besuchen, müssen Mitglied im Diakonieverein Gnodstadt werden.

Der Verein wurde am Sonntag, den 18. September 1966, gegründet. Am 24. Oktober 1967 wurde er ins Vereinsregister eingetragen.

Zweck des evangelischen Diakonievereins Gnodstadt e.V. ist die Förderung der Kinder- und Jugenderziehung. Der Vereinszweck soll insbesondere durch den Betrieb des Kindergartens verwirklicht werden.

## 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

### 1.2.1 Örtliche Umgebung, Haus, Öffnungszeiten, Verpflegung

#### Örtliche Umgebung:

Der Kindergarten befindet sich in ländlicher Umgebung, am Ortsrand von Gnodstadt Richtung Enheim. Gnodstadt ist ein Ortsteil von Marktbreit. Im fünf Kilometer entfernten Marktbreit gibt es Kindergärten, alle Schularten und viele weitere Einkaufsmöglichkeiten. Durch die günstige Verkehrsanbindung an die Bahn, die Autobahnen A7 und A3 haben Sie die Möglichkeit, auf schnellstem Wege die Großstädte wie Schweinfurt, Nürnberg und Würzburg zu erreichen.

In Gnodstadt gibt es zwei Neubaugebiete, die hauptsächlich von Familien bewohnt werden. Im Ort gibt es einen Bäcker, einen Metzger und diverse Handwerksbetriebe.

#### Haus:

Unsere Einrichtung ist ein eingruppiger Kindergarten mit einem 70 m<sup>2</sup> großen Gruppenraum für maximal 25 Kindergartenkinder zwischen drei und sechs Jahren und zusätzlich noch für sieben Schulkinder. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit, die zwei Nebenräume zur freien Interessenverwirklichung zu nutzen.

Zusätzlich steht der 850 m<sup>2</sup> große Garten zur freien Verfügung (Sandkasten, Rutsche, Kletterturm, Schaukel...).

Zur Zeit befindet sich unser Gebäude im Umbau, wir bekommen im Erdgeschoss einen zusätzlichen Ruheraum dazu. Im ersten Stock entstehen gerade ein Intensivraum/Schulzimmer, Büro, Personalzimmer, Besprechungsraum und Kindertoiletten.

#### Öffnungszeiten:

Montag	7.30 Uhr - 16.30 Uhr
Dienstag	7.30 Uhr – 16.30 Uhr
Mittwoch	7.30 Uhr – 14:00 Uhr
Donnerstag	7.30 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 14.00 Uhr

#### Verpflegung:

Unsere Einrichtung hat den Luxus eine eigene Köchin zu haben, die uns viermal die Woche mit ihren Kochkünsten verwöhnt. Die Mittagsessenkosten belaufen sich auf 2,00 € pro Tag. Dies ist aber nur möglich, da der Träger die zusätzlichen Personalkosten eigenverantwortlich trägt.

### 1.2.2 Team

#### Leitung:

**Name:** Beatrice Hümmer

**Geburtsdatum:** 19.8.1979

**Wohnort:** Kitzingen/ Sickershausen

**Verantwortungsbereich:** Leitung des Kindergartens

**Stärken:** musizieren und organisieren

**Schwächen:** große Reden halten

**Hobbys:** Bowling und die Feuerwehr

**Abschluss:** Staatlich anerkannte Kinderpflegerin

Zertifikat zur Fachkraft in Kitas

**Lebensmotto:** „Jeder ist wertvoll, so wie er ist!“

**Warum bin ich Leitung geworden?**

Mir macht die Arbeit mit Kindern Spaß. Ich organisiere, terminiere und agiere gerne.



#### Erzieherin:

**Name:** Anne Müller

**Geburtsdatum:** 15.10.1985

**Wohnort:** Marktbreit

**Verantwortungsbereich:** Stellvertretende Leitung

**Stärken:** Massage- und Entspannungsangebote,



## Einfühlungsvermögen

**Schwächen:** manchmal ein bisschen konsequenter sein

**Hobby:** meine zwei Kinder, lesen, mit Freunden treffen

**Abschluss:** Staatlich anerkannte Erzieherin

**Lebensmotto:** „Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“

**Warum bin ich Erzieherin geworden?**

Ich finde es spannend, mit Kindern zu arbeiten, da jedes Kind einzigartig ist.

## Kinderpflegerin:

**Name:** Nina Müller – Ullrich

**Geburtsdatum:** 17.12.1981

**Wohnort:** Gnodstadt

**Stärken:** basteln

**Schwächen:** Ich kann kein Instrument spielen

**Hobby:** Lesen und mein Sohn

**Abschluss:** Staatlich anerkannte Kinderpflegerin

**Lebensmotto:** „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, und „der Weg ist das Ziel.“

**Warum bin ich Kinderpflegerin geworden?**

Mir macht das Arbeiten mit Kindern sehr viel Spaß.

Man erlebt jeden Tag etwas Neues, es ist immer spannend und aufregend



## Kinderpflegerin:

**Name:** Heike Weber

**Geburtsdatum:** 17.05.1968

**Wohnort:** Kitzingen

**Stärken:** erkennen von Schwächen

**Schwächen:** Musik

**Hobbys:** Laufen, Rad fahren, Freunde treffen

**Abschluss:** staatliche geprüfte Kinderpflegerin

**Lebensmotto:** genieße den Tag

**Warum bin ich Kinderpflegerin geworden?**

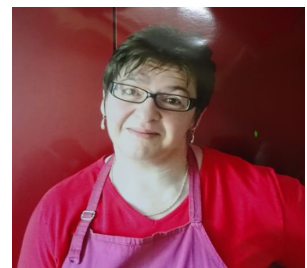
Ich möchte Kinder auf ihren Weg begleiten.

## Köchin:

**Name:** Gabriele Beigel

**Geburtsdatum:** 23.10.1968

**Wohnort:** Marktbreit



**Verantwortungsbereich:** Mittagessen/Küche

**Hobbys:** Musik hören, singen, nähen und neue Rezepte

ausprobieren

**Lebensmotto:** „Ich brauche nicht perfekt zu sein, um durch das Leben zu gehen und gleichzeitig auch glücklich zu sein.“

„Begegne dem Gegenüber respektvoll und hoffe, der andere tut es auch.“

#### Putzfee:

**Name:** Sandra Bucher

**Geburtsdatum:** 29.01.1972

**Wohnort:** Gnodstadt

**Verantwortungsbereich:** Den Kindergarten sauber halten

**Hobbys:** Meine Familie, wenn ich Zeit habe Lesen

**Lebensmotto:** „Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag!“



### 1.2.3 Kindergarten- / Schulkind Beiträge

#### Kindergartenbeiträge:

4 - 5 Stunden/täglich	77 Euro monatlich
5 - 6 Stunden/täglich	84 Euro monatlich
6 - 7 Stunden/täglich	91 Euro monatlich
7 - 8 Stunden/täglich	98 Euro monatlich
8 - 9 Stunden/täglich	105 Euro monatlich

Wird einen Monat die Buchungszeit für Ihr Kind überschritten, ist ein Betrag von 2 Euro pro Stunde zu bezahlen.

Die gebuchten Stunden gelten für ein Kindergartenjahr von September bis einschließlich August. Eine höhere Buchung der Stunden ist monatlich möglich. In Ausnahmefällen (volle Auslastung der Einrichtung oder zu wenig Personal) ist es nicht möglich, dass Sie während des Jahres höher buchen können. Eine niedrigere Buchung im Laufe des Jahres ist nicht möglich.

#### Schulkinder:

1 – 2 Stunden 42 Euro

2 – 3 Stunden	49 Euro
3 – 4 Stunden	56 Euro

Extra Ferienbuchung ist kein Problem!

In der Ferienzeit besteht die Möglichkeit die normal gebuchten Stunden zu nutzen. Benötigen Sie jedoch mehr Stunden, dann beachten Sie folgende Tabelle:

Zusätzliche Kosten pro Woche (in den Ferien):

3 – 4 Stunden	16 Euro
4 – 5 Stunden	18 Euro
5 – 6 Stunden	20 Euro
6 – 7 Stunden	22 Euro
7 – 8 Stunden	24 Euro
8 – 9 Stunden	26 Euro

Wird in einem Monat die Buchungszeit überschritten, ist ein Betrag von 2 Euro pro Stunde zu bezahlen. Die gebuchten Stunden gelten für ein Kindergartenjahr, von September bis einschließlich August. Eine höhere Buchung der Stunden ist monatlich möglich. Eine niedrigere Buchung im Laufe eines Jahres ist nicht möglich.

### 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Zur Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages richten wir uns nach den folgenden Rechtsgrundlagen:

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- UN-Kinderrechtskonvention
- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)

### 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Tageseinrichtungen gilt für Kinder bis zur Einschulung, zu denen nach §1,2 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes



(BayKiBiG) Kinderrippen, Kindergärten, Kinderhäuser und integrative Kindertageseinrichtungen zählen.

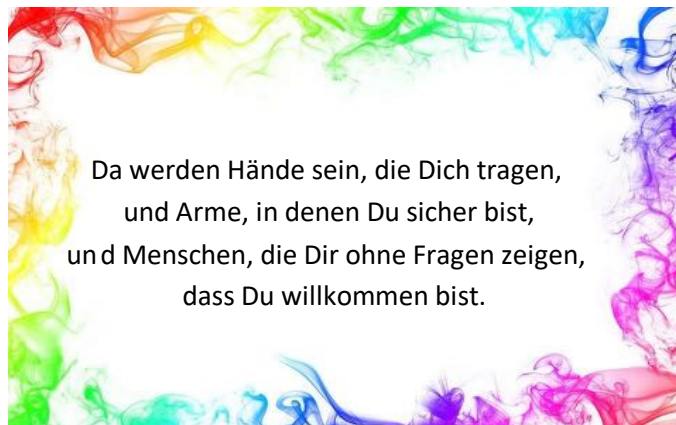
Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG) im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre

Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche

Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild



Mit diesen Worten hat der Dichter und Philosoph Khalil Gibran sehr gut beschrieben, wie wir in unserer Einrichtung die Kinder sehen. Sie werden von Anfang an so angenommen, wie sie sind – mit Stärken und Schwächen. Wir dürfen jedes Kind ein Stück auf seinem Weg zum Erwachsensein begleiten.

### 2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion und im kommunikativen Austausch findet Bildung statt. Kinder lernen mit ihren Sinnen und ihren gemachten Erfahrungen. Jedes Individuum bringt verschiedene Vorkenntnisse und Erfahrungen mit. Wir haben die Aufgabe, jedes Kind bei seinem individuellen Entwicklungsstand ab zu holen, mit zu nehmen und sie mit Freude und Vorbildfunktion in den Bildungsbereichen aktiv zu stärken und zu fördern.

## 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere Hauptaufgabe als Erzieherin / Kinderpflegerin ist, eine Beziehung zu den einzelnen Kindern aufzubauen. Nur durch eine wertschätzende Beziehung zu dem Kind, finden Lernprozesse statt. Diese Hauptaufgaben finden sich in unserer Hausordnung wieder, an die sich jede Person halten soll.

Als Spielpartner entdecken wir die Interessen, die gemachten Erfahrungen und den Wissensstand des Kindes und können dies bei pädagogischen Angeboten und Lernprozessen nutzen.

Unsere Beobachterrolle ermöglicht uns, den Entwicklungsstand des Kindes fest zu stellen. Die Beobachtungen erleichtern uns, bei Elterngesprächen den Eltern die Stärken und Schwächen des Kindes wieder zu geben.

## 2.4 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir die Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Das bedeutet für uns, dass wir jedes Kind in seiner Persönlichkeit, mit den Stärken und Schwächen annehmen und fördern. In der Gemeinschaft lernen die Kinder miteinander und voneinander, lernen zusammen Neues kennen und versuchen auch in Konflikten die Situation zu meistern. Uns ist dabei ein Anliegen, Kindern aus einem anderen Kulturkreis, Kindern mit Entwicklungsverzögerungen (sprachlich, motorisch, geistig) eine gute Lern- und Entwicklungschance zu geben. Darum haben wir die Kinder bei pädagogischen Angeboten in drei Altersgruppen aufgeteilt (Füchse=Vorschulkinder, Hasen=Mittlere Kinder; Mäuse=kleinen Kinder) um so individuell auf die Stärken und Schwächen der Kinder einzugehen.

## 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Jeder Übergang ist eine Herausforderung für ein Kind und seine Eltern. Durch eine erfolgreiche Bewältigung des Übergangs erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen.

#### 3.1.1 Anmeldegespräch

Wir werden uns zur gegebenen Zeit bei Ihnen melden, um einen Termin für das Anmeldegespräch zu vereinbaren.

Wer unter dem Jahr zuzieht, den bitten wir um einen kurzen Anruf, um einen Termin für das Anmeldegespräch zu vereinbaren.

Beim Anmeldegespräch zeigen wir Ihnen die Räumlichkeiten und beantworten Ihre Fragen. Sie bekommen von uns einen Voranmeldebogen, den sie bei uns ausgefüllt wieder abgeben. Mit dieser Voranmeldung speichern wir sie in unserer Vormerkliste, was aber **keine feste Zusage für einen Kindergartenplatz** bedeutet.

### 3.1.2 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet Anfang März statt. Wir werden mit Ihnen telefonisch Kontakt aufnehmen, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

Beim Aufnahmegespräch bringen Sie bitte mit:

- Impfpass des Kindes (Masernimpfung ist Pflicht!)
- Untersuchungsheft des Kindes
- bei Alleinerziehenden: eine Kopie der Sorgerechtsklärung
- Personalausweis
- Herkunftsnachweis bei nicht-deutschen Eltern

Beim Aufnahmegespräch bekommen sie von uns:

- Betreuungsvertrag
- Buchungsformular
- Preisliste

### 3.1.3 Eingewöhnung – 1. Kindergartenitag

Die Eingewöhnungszeit ist abhängig vom Alter des Kindes. In der Regel beträgt sie zwei Wochen mit Eltern und erfolgt stundenweise.

Am 1. Kindergartenitag benötigt das Kind:

- Hausschuhe
- Kindertasche
- Brotzeit
- Gummistiefel
- Wickelkinder: Windeln, Feuchttücher, Wickelunterlage und Wechselkleidung

- im Herbst – Frühling: Wetterfeste Kleidung
- bei Schnee bitte Schneeanzug/-hose

### Gestaltung der Eingewöhnung:

#### **1. Grundphase**

**1.Tag:** Das Kind und die Eltern schauen sich gemeinsam die Einrichtung an. Die ersten Kontakte zu Erziehern und Kindern werden geknüpft. Der Tag endet nach ca. 1 Stunde.

**2. – 3. Tag:** Die Eltern halten sich für ca. 1 – 2 Stunden mit dem Kind in der Einrichtung auf.

**4. Tag:** Die Eltern entfernen sich nach einiger Zeit aus dem Gruppenraum, nachdem sie sich vom Kind verabschiedet haben. Die Trennung endet nach ca. 30 Minuten.

#### **2. Stabilisierungsphase**

**5. – 6. Tag** Die Trennungszeiten werden täglich verlängert. Die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes.

#### **3. Schlussphase**

**7. – 9. Tag** Das Kind bleibt die gebuchte Zeit allein in der Einrichtung.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell dem Kind angepasst. Die einzelnen Phasen können sich je nach Kind verlängern oder verkürzen. Die Eingewöhnungszeit beträgt ca. 3 – 4 Wochen.

Wir bitten Sie darum, sich in der Eingewöhnungsphase nichts vorzunehmen, da es immer sein kann, dass wir Sie telefonisch erreichen müssen und Sie Ihr Kind abholen müssen! Es ist sehr wichtig, dass Sie während der Eingewöhnung immer für Ihr Kind greifbar sind! Wenn das Kind das Sicherheitsgefühl verliert, kann es sein, dass sich die Eingewöhnungsphase verlängert.

## 3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Damit der Übergang für die Kinder ein schönes Erlebnis wird, bereiten wir sie ein ganzes Jahr darauf vor. Wir kooperieren mit der zuständigen Grundschule in Martinsheim und mit dem Kindergarten Martinsheim. Aus diesen zwei Gemeinden kommen die zukünftigen Erstklässler. Diese drei Kooperationsparteien haben zusammen verschiedene

Veranstaltungen/Treffen für die Vorschulkinder erarbeitet.

September

Teilnahme am Schulanfangsgottesdienst

Oktober	Elternabend in der Grundschule Martinsheim zum Thema „Schulfähigkeit und Förderungsmöglichkeiten“
Januar	Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten „Hospitation und Kennenlernen der Vorschulkinder“
Februar	Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten „Hospitation und Kennenlernen der Vorschulkinder“
März	Kennenlernen der Vorschulkinder untereinander aus den beiden Kindergärten Schulanmeldung an der Grundschule
Juni	Schulfest Grundschule Martinsheim Vorlesen der Schulkinder in einem Kindergarten
Juli	Schnupperstunde für die Vorschulkinder „Unterricht in einer ersten Klasse“

Im Kindergarten findet noch ein Vorschulflug statt.

### **Vorkurs Deutsch**

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder einer gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen. Der Vorkurs sollte möglichst in der Kindertageseinrichtung abgehalten werden. Sollten es weniger als 6 Kinder sein, besteht die Möglichkeit, dass der Vorkurs in der Grundschule Marktbreit abgehalten wird.

Es werden mit Übungen Grammatik, Satzbau usw. spielerisch erlernt.

### **3.2.1 Schulkindbetreuung**

Wir bieten den Eltern von Schulkindern (1. und 2. Klasse) eine Schulkindbetreuung an. In der Schulkindbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit nach der Schule miteinander zu spielen, ein warmes Mittagessen zu bekommen und selbstständig die Hausaufgaben zu machen. Wir geben gerne den Kindern Hilfestellung. Für die Kontrolle der Hausaufgaben sind allerdings die Eltern verantwortlich.

## 4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation:

Die Kinder werden entsprechend ihres Alters in Gruppen eingeteilt. In diesen Gruppen werden altersentsprechende, individuelle Angebote durchgeführt.

Montagsvormittag

Angebot der Süßen Mäuse  
mit Erzieherin Beatrice Hümmer

Dienstagvormittag

Angebot der Flinken Hasen mit  
Kinderpflegerin Heike Weber

Mittwochvormittag

Religiöses Angebot (alle 2 Wochen mit Pfarrerin  
Caesar)  
Gesundes Frühstück (alle 2 Wochen im Wechsel)

Donnerstagvormittag

Vorschulgruppe Schlaue Füchse mit  
Erzieherin Anne Müller

Freitagvormittag

Freies Spielen und Wirken

Die Vorschulkinder führen ab 1. Oktober das Sprachtrainingsprogramm bzw. im 2. Halbjahr das Mathematikprogramm durch, das jede Tag 10 - 15 Minuten stattfindet.

#### 4.1.2 Raumkonzeption und Materialvielfalt:



Die Aufteilung (übersichtliche Funktionsbereiche) und Ausstattung (altersgerechte Spielmaterialien) richten sich nach den verschiedenen Altersgruppen. Der große Gruppenraum hat durch den Einbau eines 2-stöckigen Holzhauses nochmal zwei Spielbereiche dazugewonnen.



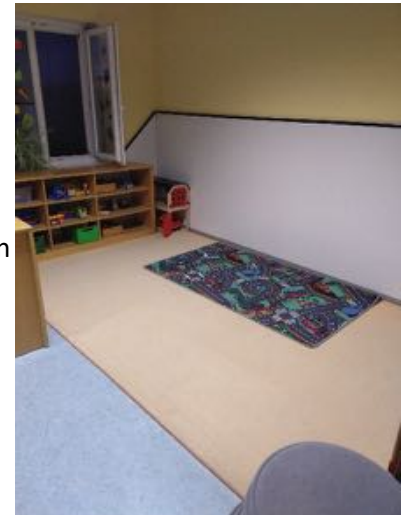
Im Gruppenraum sind genügend Tische aufgestellt, an denen die Kinder Puzzle, Regelspiele und Steckmaterial selbständig nutzen können. Zudem dient der Gruppenraum während der schönen Pause als Ruheraum und alle Kinder legen sich mit ihrem Kissen gemeinsam mit einer Bezugsperson hin.

### **Spielbereiche**



#### **Bauecke**

Vorhanden sind Holzbausteine, Fahrzeuge, Tiere, Eisenbahn und Lego Duplo Steine. Die Kinder können frei über die Spielmaterialien verfügen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



#### **Bücherecke/Blaue Insel**

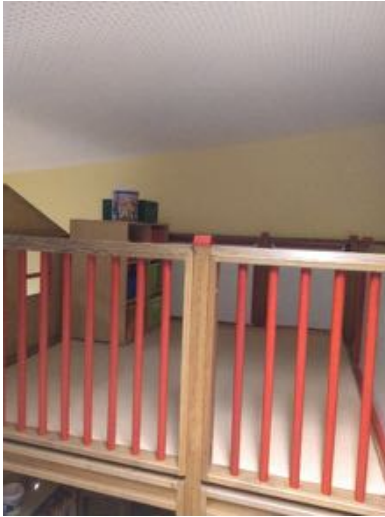
Wir haben eine große Auswahl an Büchern, die sich die Kinder auch selbständig ansehen können. In der blauen Insel können die Kinder sich massieren oder zum Ausruhen hinlegen.



#### **Puppenecke**

In dieser Ecke haben die Kinder die Möglichkeit in ihrem kreativen Tun zu verwirklichen, indem sie verschieden Rollenspiel, Verkleidungen und Frisuren ausprobieren.





## 2. Ebene

Über der Puppenecke haben wir eine 2. Ebene.

Dort stehen den Hasen und Füchsen verschiedene Materialien zur Verfügung. Barbie, Magnetsteine, Balancierspiel, Buchstaben/Zahlenwürfel....

## Kreativtisch

Hier haben sie die Möglichkeit, sich selbständig kreativ auszuleben.

Es stehen Blätter, Stifte, Scheren, Kleber und Schablonen zur Verfügung.



## Trinkoase

An der Trinkoase können die Kinder sich selbständig an Tee und Wasser bedienen.

## Garderobe

Die Garderobe bietet genügend Platz für Kleidung und Schuhe der Kinder. Jedes Kind hat dort einen festen Platz.







### **Bad der Kinder**

Im Bad befinden sich zwei Toiletten, zwei Waschbecken, einen großen Wickeltisch und eine Dusche. Aus hygienischen Gründen verwenden wir Papierhandtücher.



### **Küche**

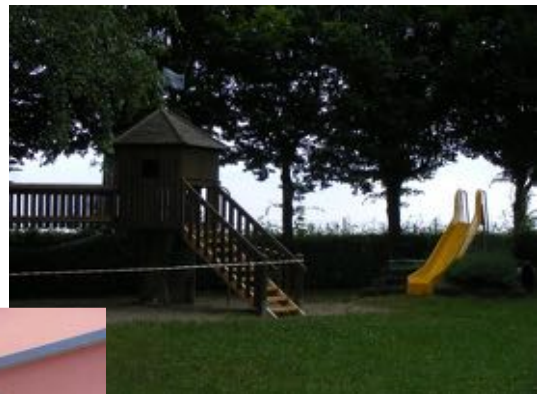
In der Küche wird täglich frisches Mittagessen zubereitet. Das Personal hat die Möglichkeit, mit einer Kleingruppe von Kindern zu kochen und zu backen. Die Küche wird auch für Vorbereitungen von Veranstaltungen/Festen genutzt.

### **Spielgeräte im Garten**



Der gut ausgestattete Garten gewährleistet auf einer großen Fläche viel Platz für Rollenspiele und Naturerfahrungen. Wir haben einen großen überdachten Sandkasten, Schaukeln, ein Karussell, eine Burg zum Klettern und eine Rutsche auf einem Hügel. In dem Hügel ist ein kleiner Tunnel. Außerdem

gibt es zwei Wippen und ein Spielhaus, in dem die Kinder Rollenspiele durchführen können. Der Garten ist im Oktober 2012 mit neuen Spielgeräten ausgestattet worden.



#### 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur:

##### Zeitplan:

7:30 Uhr – 9:00 Uhr	Bringzeit
9:00 Uhr – 9:30 Uhr	Morgenkreis (Angebot z.B. Kreisspiele, Lieder, Bilderbücher, Fingerspiele ...)
9:30 Uhr – 9:40 Uhr	Hände waschen, Tasche holen, Tisch decken von den Kindern

9:40 Uhr – 10:15 Uhr	Beten, gemeinschaftliches Essen
10:15 Uhr	Kinder säubern die Tische
10:15 Uhr – 11:45 Uhr	Freispiel (Angebot der altersspezifischen Gruppen, Bastelangebot, Garten, Spaziergang ...)
11:45 Uhr – 11:55 Uhr	Anziehen der Abholkinder, Abschiedsgebet
12:00 Uhr	1. Abholzeit
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagessen der Mittagskinder
12:30 Uhr – 13:00 Uhr	Ruhen der Kindergartenkinder
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Schulkindbetreuung
12:30 Uhr – 15:00 Uhr	Freispielzeit
14:00 Uhr – 14.15 Uhr	2. Abholzeit
15:00 Uhr – 15:30 Uhr	Essen
15:30 Uhr – 16:00 Uhr	kleines Angebot
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	3. Abholzeit

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### 4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder:

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

„Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. In unserer Einrichtung setzen wir dies im Umgang mit den Kindern in der Planung von Festen, im Morgenkreis, beim Essen und in der Freispielzeit um. Wir lassen die Kinder bei den Festen z.B. die Lieder aussuchen. Für die Umsetzung benutzen wir oft Material wie Muggelsteine. Durch das Hinlegen der Muggelsteine zu seinem Wunschlied können sich auch ruhigere Kinder daran beteiligen.

Durch die Mitbestimmung der Kinder erfahren sie, dass ihre Meinung zählt, fühlen sich wertgeschätzt und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe wird gestärkt.

## 4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog:

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Bei uns findet Ko-Konstruktion vor allem im Morgenkreis und in der Freispielzeit statt. Impulse von Kindern werden aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt. Dadurch können Projekte entstehen.

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Ein wichtiger Faktor sind Beobachtungen an Ihren Kindern. Sie bilden die Grundlage für Elterngespräche und unsere tägliche Arbeit. Wir beobachten Ihr Kind beim Freispiel z.B. mit wem spielt es, wo spielt es (mehr Rollenspiele oder mehr Tischspiele) und im Morgenkreis/ bei pädagogischen Angeboten in unserer Gruppe (wie verhält es sich mit mehreren Kindern/ mit vorgegebenem Material).

Wir arbeiten mit mehreren Beobachtungsbögen:

- Ravensburger Bogen zur Entwicklungsbeobachtung von Kindern im 3. und 4. Lebensjahr:  
Dieser Bogen wird für die Mäusekinder (2 ½ Jahren-4 Jahren) verwendet.
- Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (Perik) ab 3 ½ Jahren – zur Einschulung:  
Dieser Bogen wird für die Hasenkinder (4 Jahren – 5 Jahren) verwendet.
- Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (Seldak):  
Dieser Bogen wird für Hasen- und Fuchse Kinder (4 Jahren – Einschulung) verwendet.
- Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (Sismik):  
Dieser Bogen wird anstatt des Sprachentwicklungsbogens Seldak für Kinder mit Migrationshintergrund. (4 Jahren – Einschulung) verwendet.

Für jedes Kind legen wir einen Portfolio-Ordner an. Portfolio ersehen wir als wichtig in der Bildung, in der Erinnerungsarbeit und in der Kommunikation zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Die Kinder setzen sich gedanklich, emotional und praktisch auseinander mit

- ihrer eigenen Person
- ihren Interessen
- ihrem Können
- ihrem selbst Geschaffenen



- dem Erlebten
- Schönem und Besonderem

In diesem Ordner werden verschiedene Dokumente der Kinder gesammelt.

- Bilder und Zeichnungen der Kinder
- Fotos von Aktionen - Briefe Erwachsener
- Ihre eigenen Worte, Kommentare
- etc...

Wichtig beim Portfolio ist, dass jedes Kind selbst entscheiden darf, wer den Ordner ansehen kann.

Ein bis zwei Mal im Jahr findet ein Elterngespräch statt. Wir informieren die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes. Die Gespräche finden meist nach den Beobachtungsbögen statt. Es können aber jederzeit Termine für weitere Gespräche von beiden Seiten vereinbart werden.

### 4.3.1 Datenschutz

Das Kindergartenpersonal aber auch der Diakonieverein (Ehrenamtliche) und der Elternbeirat (Ehrenamtliche) müssen sich an das Datengeheimnis halten und ein Dokument hierfür unterschreiben. Das heißt es ist untersagt, personenbezogene Daten unbefugt weiter zu verarbeiten.

Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen. Dazu gehören z.B. Name, Geburtsdatum, Anschrift, Beruf, Familienstand, Konfession, Gesundheitszustand sowie Fotos- und Videoaufzeichnungen.

#### Foto- und Bildaufnahmen

Während des gesamten Kindergartenjahres nutzen wir die Möglichkeit Fotoaufnahmen zu machen, um diese z.B. für Portfolio zu verwenden. Daher bekommen sie von zusätzlich zum Betreuungsvertrag ein Dokument zur Einverständniserklärung zum Erstellen und Verbreiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen.

#### Kooperation mit der Schule

Der Kindergarten findet sich im regelmäßigen Austausch mit der Grundschule. Damit das Kindergartenpersonal sich fachlich mit der Lehrerin austauschen kann, benötigen wir eine Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

## 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

In unserem Kindergartenalltag finden jeden Tag gezielte Angebote statt. Diese sind wichtig, um gezielt auf die Bedürfnisse, Interessen, Wissensstand und Alter der Kinder einzugehen. Das pädagogische Angebot richtet sich nach einem Thema, der Jahreszeit oder den Interessen der Kinder.

Wir haben unsere Kinder in drei Altersgruppen aufgeteilt.

- unsere Jüngsten im Alter von 3 Jahren sind in der Mäusegruppe
- die Mittleren im Alter von 4 - 5 Jahren sind in der Hasengruppe
- die Vorschüler im Alter von 5 - 6 Jahren sind in der Fuchse Gruppe

Einmal wöchentlich findet für diese Gruppen eine gezielte Beschäftigung statt, in welcher sie individuell und gezielt gefördert werden. Hierbei wird ein Schwerpunkt festgelegt, welchen die Kinder am Ende der Beschäftigung erreichen sollten. Besonders in der Kleingruppe ergibt sich die Möglichkeit, die Kinder individuell und gezielt in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern. Besonders soziale Fähigkeiten wie Kooperationsbereitschaft, Rücksichtnahme und Gesprächsregeln können hier gelernt und eingeübt werden. Die Kinder lernen sich so untereinander besser kennen und ihre Fähigkeiten und Stärken besser einzuschätzen. Zusätzlich können wir dadurch besonders auf individuelle Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen und diese in der Kleingruppe intensiver umsetzen.

## 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### Werteorientierung und Religiosität:

Die religiöse Erziehung in unserem Kindergarten beinhaltet das kindgerechte Vermitteln von Gebeten, Liedern und biblischen Geschichten. Zudem werden christliche Grundwerte wie Geborgenheit, Gottvertrauen, Rücksichtnahme, Freundschaft und Hilfsbereitschaft in den religiösen Liedern, Gebeten und Geschichten vermittelt.

Außerdem ist uns das Feiern von Festen im Kirchenjahr sehr wichtig. Unsere Höhepunkte sind hier: Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Osterfeier, St. Martin, Erntedank u. ä. Diese Feste sehen wir als ein festes Ritual in unserem Kindergartenjahr an, was wiederum Kindern Sicherheit gibt. Die Kinder werden bei den Vorbereitungen und Gestaltungen mit einbezogen, indem sie Lieder singen und biblische Geschichten kreativ und szenisch darstellen.

Es gibt konkrete religiöse Rituale und Angebote in unserem Kindergarten. Uns ist es wichtig, zusammen mit allen Kindern - als Gemeinschaft - zu frühstücken. Vor jeder gemeinsamen Mahlzeit wird ein Tischgebet gesprochen. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit, was sie wiederum in ihrer Persönlichkeit stärkt. Jeden zweiten Mittwoch wird in unserer Einrichtung den Kindern eine religiöse Geschichte aus der Bibel erzählt. Alle zwei Wochen kommt Frau Pfarrerin Melanie Caesar und erzählt den Kindern von Gott. Durch den Besuch der Pfarrerin bekommen die Kinder einen Bezug zur Kirche und der ortsansässigen Pfarrerin.

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, um sich eigenverantwortlich und selbstbewusst im Leben zu Recht zu finden. Unser Ziel ist es, die Beziehungsfähigkeit zu stärken und zu erweitern. Beziehungsfähigkeit umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben, insbesondere die Fähigkeit und



Bereitschaft ...

- zur Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Personen.
- Rücksicht auf andere zu nehmen und eigene Bedürfnisse auch einmal zurück zu stellen.
- miteinander streiten zu können, Konflikte gewaltfrei und verbal zu lösen und eigene Fehler einzugestehen.
- in einer Gemeinschaft mit anderen vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

Gerade im Freispiel werden soziale Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft und Einfühlungsvermögen aufgebaut. Wir unterstützen die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend, ihre Konflikte in der Gruppe selbst zu lösen, und helfen ihnen so durch vielfältige Erfahrungen Offenheit, Gerechtigkeit, Freundschaft und Toleranz zu erfahren.

#### Sprache und Literacy:

Die Sprache ist für die menschliche Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Durch die Sprache bauen sich Beziehungen auf. Nur, wenn Kinder und Erwachsene in der Lage sind, sich verständlich auszudrücken, haben sie die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern. Besonders wichtig ist uns im Kindergartenalltag, ...

- sich durch Sprache mitzuteilen, Erlebtes zu erzählen.
- dass Dinge und Gegenstände richtig benannt werden.
- das Sprechen in ganzen Sätzen.
- dass Kinder lernen, Wünsche und Gefühle sprachlich mitzuteilen.
- eine deutliche Aussprache.
- seinem Gegenüber zuzuhören und einander ausreden zu lassen.
- durch Sprache Konflikte lösen lernen.
- Gespräche miteinander fördern und stärken.

#### **Pädagogische Umsetzung:**

Diese Ziele setzen wir durch die nachfolgenden praktischen Einheiten um:

Wir schaffen vielseitige Sprachanlässe:

- Gespräche führen, in denen sich die Kinder verbal mitteilen
- Durchführen von Fingerspielen, die zum rhythmischen Sprechen anregen
- Singen von Liedern
- Bewegungsspiele durch die Sprache begleiten
- Rollenspiele, Geschichten und Märchen
- Bücherecke
- Erlernen von Gebeten und Gedichten
- Sprachtraining der Vorschulkinder

## - Experimente

In der Freispielzeit befinden sich die Kinder immer im sprachlichen Austausch. Hierbei achten wir als Personal auf eine angemessene Ausdrucksweise, unterstützen die Kinder in ihrem Satzbau und sehen uns als sprachliches Vorbild für die Kinder.

### Digitale Medien:

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Sie haben zugleich ein hohes Interesse daran. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

In unserer Einrichtung kommen die Kinder mit verschiedenen Medien in Kontakt.

Verschiedene Kinderserien/-filme aus dem Fernsehen werden mit anderen Kindern durch das Rollenspiel umgesetzt. Durch das Rollenspiel wird die Beziehungsfähigkeit, die Motorik und die Sprache gestärkt.

In unserem Alltag benutzen wir sehr oft Bilderbücher, die die Kinder oder wir nach der Jahreszeit auswählen. Durch eine Bilderbuchbetrachtung lernen die Kinder die Gesprächsregeln zu beachten, die Bilder zu verbalisieren und neue Werte zu erfahren oder erlernte Werte zu stärken.

In unserer Einrichtung nutzen wir das Medium Hörspiel. Beim täglichen Ruhen nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, während einer Hörspiel-CD zur Ruhe zu finden und sich durch bewusstes Hören auf die Geschichte zu konzentrieren.

Wir nutzen nach Wunsch der Kinder auch die Möglichkeit des Hörspiels. Laptops werden bei uns von den Kindern mit der Unterstützung der pädagogischen Fachkraft ebenfalls benutzt, um z. B. offene Fragen zu beantworten, neue Lieder, Tänze, Ausmalbilder usw. zu suchen.

### Mathematik, Naturwissenschaften und Technik:

Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit Anderen und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten. Die Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen. Zählen, Vergleichen oder Ordnen sind Tätigkeiten, die für sie mit Spaß, Kreativität und vielen Erfolgserlebnissen verbunden sind.

Die Kinder kommen im Kindergartenalltag mit Mathematik, Naturwissenschaften und Technik in Kontakt. Im Morgenkreis zählen wir, wie viele Kinder da sind, wie viele Kinder fehlen. Es wird das Datum, der Tag, der Monat und das Jahr besprochen.

In den Kleingruppen werden Experimente zum Thema Luft, Wasser, Druck durchgeführt, bei denen die Kinder spielerisch mit Spaß und Neugierde an die Naturwissenschaften herangeführt werden.

In der Vorschulgruppe erfahren die Kinder auf spielerische Art und Weise den Umgang mit Zahlen. Dort findet das Projekt „Komm mit ins Zahlenland“ oder Mengen Zahlen Zählen statt. Ziel des Programms ist, die Kinder mit dem „Zahlenraum von 1 bis 10“ bekannt zu machen und dabei an ihre Neugierde, Lernfreude und ihrem Entdeckungsgeist anzuknüpfen.

### Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung:



In der heutigen Zeit ist es umso wichtiger, den Kindern den Umgang mit der Natur näher zu bringen. Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenhang mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

In unserer Einrichtung achten wir auf regionale Produkte. Unser Mittagessen wird von unserer Köchin frisch mit regionalen Produkten zubereitet. Von der Ökokiste Schwarzach erhalten wir außerdem regionale Obst und Gemüsesorten, die wir zum Mittagessen als Nachspeise anbieten.

Wir haben einen großen Garten, den wir gemeinsam mit den Kindern pflegen. Die Kinder helfen mit beim Laub zusammenkehren, heruntergefallene Äste zusammensammeln und beim Bepflanzen von Gemüsebeeten.

Außerdem achten wir sehr darauf, dass die Kinder den Müll richtig trennen. Durch Vorbildfunktion, Gespräche mit den Kindern und Verbildlichung auf den Abfallbehältern wird dies den Kindern nähergebracht.

Auch bei unseren Kindergarteneltern steigt das Verantwortungsgefühl gegenüber der Umwelt im Laufe der Zeit. Viele Eltern bringen ihre Kinder zu Fuß oder mit dem Rad in den Kindergarten.

#### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur:

In einer Reihe von Tätigkeiten, wie z.B. Singen, Musizieren und Musik hören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen, erfährt das Kind Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit den unterschiedlichen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander. Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken.

In unserem Kindergarten wird im Morgenkreis viel gesungen. Wir begrüßen uns mit unserem Guten-Morgen-Lied, singen Lieder zu den Jahreszeiten, singen Kreisspiele und lernen durch Klanggeschichten Instrumente kennen.

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

In unserem Kindergarten haben die Kinder viele Möglichkeiten, in Rollen zu schlüpfen oder sich kreativ zu betätigen. In unserer Kuschelecke können sie mit zahlreichen Verkleidungen in andere Rollen schlüpfen und eine Geschichte nachspielen.

Am Maltisch gestalten die Kinder ihre eigenen Kunstwerke. Die Kinder haben dabei viele Materialien zur Verfügung. Mit Stiften, Wachsmalkreiden, Kleber, Scheren, Papier, Stempeln, Schnur, Krepppapier können sie sich kreativ mit sich auseinandersetzen.

Außerdem führen wir auch gezielt kreative Angebote durch, in denen das Kind mit verschiedenen Materialien und Gestaltungstechniken in Berührung kommt.

#### Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität:

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Seit dem Jahr 2018 setzen wir das Konzept „Jolinchen“ von der AOK in unserer Einrichtung um. In dem Projekt geht es darum, den Kindern gesunde Ernährung, Bewegung und das seelische Wohlbefinden näher zu bringen. Beim Thema Ernährung besprechen wir mit den Kindern, welche Lebensmittel gesund sind, und welche Menge ausreichend ist. Auch die Eltern werden mit einbezogen. Im September 2019 durften die Eltern ein gesundes Rezept von zu Hause mitbringen, das ihrem Kind besonders gut schmeckt. Jeden Mittwoch hat unsere Köchin ein Rezept von einem Kind zubereitet und die Kinder durften nach dem Essen dann bewerten, ob es ihnen geschmeckt hat.

Ab November 2021 gibt es 14tägig ein gesundes Frühstück (Mittwoch). An diesem Tag bringt eine Familie die Lebensmittel (Einkaufsliste gibt es vom pädagogischen Personal) um Übermengen zu vermeiden (Nachhaltigkeit) mit, diese werden dann nach Interessen der Kinder gemeinsam zubereitet und an einem Buffett präsentiert wird.

Im Bereich Bewegung werden mit den Kindern Mitmachgeschichten vorgelesen und in den Turnstunden Übungen zum Thema Gleichgewicht, Koordination, Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Schnelligkeit umgesetzt.

In dem Bereich seelisches Wohlbefinden geht es darum die Kinder in ihrer Person zu stärken „So wie du bist, ist es richtig“. In diesem Bereich sind sechs Punkte wichtig:

- Sichere Bindung
- Positives Selbstbild
- Selbstwirksamkeit
- Wahrnehmen und ausdrücken von Gefühlen
- Entspannungsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Durch Gespräche z.B. Was tut dir gut? Was nicht? Wie fühlst du dich? durch Fantasiereisen und Massageeinheiten und beim Begleiten von Konfliktsituationen erlernen die Kinder ein positives Selbstbild. Dieses positive Selbstbild ist auch für die Sexualität wichtig. Das Kind lernt seinen Körper kennen und positiv anzunehmen. Im Kindergarten wird das Thema Sexualität dann aufgegriffen, wenn Kinderfragen kommen oder es eine Situation erfordert. In diesem Fall werden die Eltern jedoch zuerst schriftlich abgefragt, ob dies erwünscht ist.

#### Lebenspraxis:

Zu unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten gehört es, den Kindern alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Der Wunsch, etwas „alleine“ tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsreiz.

Erziehung zur Selbstständigkeit bedeutet für uns, dass wir den Kindern Vertrauen schenken und ihnen zeigen, dass sie vieles bereits können und einiges noch lernen dürfen. Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder selbständig werden, um den üblichen Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein.

Diese beinhaltet z. B.:

- selbständiges Bestimmen von Spielpartnern und Spielecken
- Verantwortung übernehmen für alltägliche Aufgaben z.B. Tisch decken, Tisch sauber wischen
- selbständiges An- / Ausziehen
- selbständiges Essen im Rahmen einer Gemeinschaft
- selbständiger Toilettengang und Hände waschen

Durch Entscheidungsmöglichkeiten, kleinere Arbeitsaufträge und Anregungen zur selbständigen Beschäftigung und Mithilfe stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen und entwickeln somit mehr Selbstständigkeit und ein positives Selbstwertgefühl.

Eine wichtige Voraussetzung ist dabei unsere Unterstützung. Wir ermutigen die Kinder in ihrem selbständigen Handeln, Dinge erst allein auszuprobieren, bevor sie sich Unterstützung holen. Dabei ist uns das Lob sehr wichtig. Durch diese Punkte möchten wir eigenverantwortliches und selbständiges Handeln bei Kindern anregen, stärken und vertiefen.

## 6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

#### Eltern als Mitgestalter:

##### *Elternbeirat:*

Der Elternbeirat wird am Abend der Elternbeiratswahl gewählt. Alle anwesenden Eltern wählen aus ihrer Mitte drei bis sechs Personen aus, die für das nächste Jahr den Elternbeirat bilden. Die Gewählten legen anschließend untereinander den Vorsitz fest.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind:

- Organisation des Laternenumzugs und das Sommerfest
- eine wichtige Aufgabe ist, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Schule
- Der/die Vorsitzende des Elternbeirates nimmt an den Sitzungen des Diakonievereins teil.
- **Der Beirat hat eine beratende Funktion und das Recht, vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört zu werden.**
- **Der Beirat hat keine Befugnis Entscheidungen zu treffen.**

##### *Elternbefragung:*

Wir führen einmal im Jahr eine digitale Elternbefragung durch.

Die Bögen werden ausgewertet und das Ergebnis bekannt gegeben.

Der Vorteil der Fragebögen besteht darin, Vorschläge und Änderungen der Eltern aufzunehmen und nach Besprechung im Team gegebenenfalls umzusetzen.

### Differenziertes Angebot für Eltern und Familien:

#### *Feste im Kindergarten:*

Bei uns im Kindergarten finden viele Feste statt. Bei einigen sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Für den Kindergarten ist es sehr wichtig, dass alle Eltern mithelfen! Wir brauchen Hilfe beim Waldfest, Sommerfest und St. Martin. Unterstützung benötigen wir auch im Garten, wenn einmal etwas zu reparieren ist oder die Spielgeräte gestrichen werden müssen.

Die Feste sind dafür gedacht, Geld für den Kindergarten einzunehmen. Mit diesem Geld können wir neue Spielsachen/Spielgeräte, Bücher oder Bastelsachen für die Kinder anschaffen.

- Sommerfest: Das Sommerfest findet im Kindergarten statt und wird vom Elternbeirat ausgerichtet. Hierbei benötigen wir die Hilfe eines Elternteils.
- St. Martin: Dieses Fest wird vom Elternbeirat ausgerichtet.
- Waldfest: Das Waldfest ist das größte Fest, an dem der Kindergarten beteiligt ist. Der Veranstalter bei diesem Fest ist der Diakonieverein. Hierbei benötigen wir die Hilfe beider Elternteile!  
Das Waldfest ist immer an Christi Himmelfahrt.
- Elternfest: Alle Mamas und Papas sind herzlich eingeladen, um sich von ihren Kindern einmal verwöhnen zu lassen. Dieses Fest findet immer an dem Freitag vor oder nach Muttertag statt. Der Kindergarten endet um 14:00 Uhr.
- Familienausflug: Freitag nach Fronleichnam findet unser Familienausflug statt. Die Eltern können Vorschläge bringen, welches Ausflugsziel bzw. welche Art von Ausflug gerne gewünscht ist.

#### *Elternabend:*

Im September ist der 1. Elternabend. Hier findet die Elternbeiratswahl statt. Sie entscheiden selbst, welche Elternabende Sie interessieren! Bei der Elternbeiratswahl hängen wir eine Liste aus, auf der Vorschläge eingetragen werden können. Je nach Interesse wird das Thema dann festgelegt.

#### *Elterngespräch:*

Ein bis zwei Mal im Jahr findet ein Elterngespräch statt. Wir informieren die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes. Die Gespräche finden meist nach den Beobachtungsbögen statt. Es können aber jederzeit von beiden Seiten Termine für weitere Gespräche vereinbart werden. In einem Tür-und-Angel-Gespräch, das fast täglich stattfindet, können Fragen beantwortet werden, Probleme oder der Tag kurz besprochen werden.

#### *Kindergarten-Zeitung:*

Alle drei Monate bekommen Sie von uns die Kindergarten-Zeitung. Hier werden Sie über anstehende Termine/Schließstage/Ferien oder Veranstaltungen informiert.

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorte

### Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten:

- Familienstützpunkt
- Erziehungsberatung
- Frühförderstelle
- Grundschule Marktbreit: Vorkurs Deutsch
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Erich-Kästner-Schule: Mobiler Sonderpädagogischer Dienst - Bezirk Unterfranken:  
Beantragung der Einzelintegration

### Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen:

- Kindergarten Martinsheim
- Grundschule Martinsheim
- Grundschule Marktbreit

### Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen:

- Verwaltungsgemeinschaft Marktbreit
- Landratsamt Kitzingen,
- Dekanat, Pfarramt, Verwaltungsgemeinschaft Uffenheim
- Agentur für Arbeit Kitzingen
- Marktbreiter Nachrichten,
- Polizei Kitzingen
- Feuerwehr Gnodstadt
- Krankenhaus Ochsenfurt
- Örtliche Handwerksbetriebe

## 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Bundesrecht, § 8b SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung Bundeskinderschutzgesetz (BKSG) Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
--

#### BayKiBiG, Art. 9a Kinderschutz

(1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Liegt in unseren Augen, nach einer intensiven Beobachtung des Kindes, eine mögliche Kindeswohlgefährdung vor, dann besprechen wir den Fall und das weitere Vorgehen in einer kollegialen Beratungsrunde im Team. Alle Handlungsschritte werden mit der Kindergartenleitung und gegebenenfalls dem Träger abgesprochen. Als nächstes folgt ein Gespräch mit den Eltern, soweit es den Schutz des Kindes nicht beeinträchtigt. Mögliche Hilfsangebote und Lösungswege werden den Eltern angeboten (z.B. Unterstützung durch die KiTa, Psychologen, gemeinsame Jugendamtsgespräche, usw.).

In manchen Fällen wendet sich die Leitung anonym an die sogenannte „Insofern erfahrene Fachkraft“ im Jugendamt Kitzingen. Nach Schilderung des Falles hilft diese neutrale Fachkraft, die Situation einzuschätzen, und berät zum weiteren Vorgehen. Wenn nötig, erfolgt die namentliche Nennung einer Kindeswohlgefährdung beim Jugendamt Kitzingen durch die KiTa-Leitung bzw. deren Stellvertretung.

## 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Einmal im Jahr gibt es einen Planungs- oder Konzeptionstag, an denen Strukturen, das Kitajahr mit seinen Festen und Feiern, und vieles mehr durchgesprochen und festgehalten wird. Im Rahmen der Mitgliedschaft im Evangelischen KITA Verband Bayern nehmen wir regelmäßig an Konferenzen, Fachtagen, Modellprojekten und Arbeitsgruppen teil. Beratung und Information stehen uns über den Verband in vielfältiger Form zur Verfügung. Um die Arbeitsqualität stetig zu verbessern, reflektieren wir den Alltag und das Miteinander, um dann die Ergebnisse umzusetzen. Zusätzlich unterstützt uns im Rahmen des derzeitigen Modellprojektes „PQB“ regelmäßig unsere pädagogische Qualitätsbegleitung, Frau Labisch, bei der Verbesserung unserer Interaktionsqualität. Gemeinsam mit ihr arbeiten wir an Themen und Lösungen, um unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und weiter zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit dem Zweckverbund ist in einer Arbeitsgruppe mit der Dokumentation von Standards im Rahmen eines Intranet Handbuchs begonnen worden. Jeder

unserer Mitarbeiter ist dazu angehalten, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Außerdem finden jährlich Mitarbeitergespräche statt, die von der Leitung geführt werden (bzw. für die Leitung mit dem Träger). Die Leitung steht in kontinuierlichen Sitzungen und Treffen im stetigen Austausch mit anderen Leitungen und dem Träger. Dieser erhält zeitnah alle relevanten Informationen aus der KiTa und unterstützt Leitung und Team. Anhand einer jährlichen, schriftlichen Elternbefragung reflektieren und verbessern wir die Qualität unserer Arbeit regelmäßig.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unser Ziel ist es, uns immer weiter zu bilden (Fortbildungen) und unsere Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Wir bemühen uns stetig, die Konzeption, die Elternbefragung und die Homepage zu überarbeiten.

Im Moment befinden wir uns in einer Umbauphase. Im Zuge des aktuellen Umbaus, wird die Einrichtung im Obergeschoss einen gesonderten Intensiv-/ Schulraum, Personalzimmer, Büro und Schultoiletten erhalten.

## 8 Mitarbeiter der Konzeption

Kindergartenteam

Diakonieverein

Quelle: Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBiKiG)

## 9 Anhang

Grundriss Kindergarten





